

978-3-7910-3181-1 Baßeler/Heinrich/Utecht, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft - Übungsbuch

6., überarbeitete Auflage

© 2012 Schäffer-Poeschel Verlag (www.schaeffer-poeschel.de)

**SCHÄFFER
POESCHEL**

1

Grundtatbestände von Wirtschaftsgesellschaften

Arbeitsaufgabe 1

Definieren Sie folgende Begriffe:

- a) Produktion,
- b) Güter,
- c) Knappheit,
- d) Arbeitsteilung,
- e) Kapital,
- f) Investitionen,
- g) Institution.

Lösung

- a) Als **Produktion** bezeichnet man den von Menschen gelenkten Entstehungsprozess von Gütern (Sachgüter und Dienstleistungen).
- b) Ein **Gut** ist ein Mittel zur Bedürfnisbefriedigung.
- c) **Knappheit** bedeutet, dass Güter nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, um (kostenlos) alle Bedürfnisse zu befriedigen.
- d) Als **Arbeitsteilung** bezeichnet man die Auflösung einer Arbeit in Teilverrichtungen. Man unterscheidet häufig zwischen der innerbetrieblichen bzw. technischen Arbeitsteilung, die Arbeitsprozesse zerlegt, und der zwischenbetrieblichen oder gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die den gesellschaftlichen Arbeitsprozess nach Produkten gliedert.
- e) Das **Kapital** ist einer der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren; es umfasst den Bestand an produzierten Produktionsmitteln (Maschinen, Gebäude, Infrastruktur).
- f) Eine **Investition** erhöht den Kapitalbestand, sie erweitert die Produktionskapazitäten.
- g) Eine **Institution** ist ein System von wechselseitig respektierten Regeln und ihrer Garantieinstrumente, sie spart Transaktionskosten.

Arbeitsaufgabe 2

Diskutieren Sie die Wechselbeziehung zwischen Bedürfnissen und Produktion anhand von Beispielen. Welche Rolle spielt die Werbung in diesem Zusammenhang?

Lösung

Bedürfnisse sind Gefühle des Mangels, die von dem Wunsch begleitet sind, den Mangel zu beseitigen. Diese Bedürfnisse bestehen in Form allgemeiner Grundbedürfnisse und darüber hinausgehender Bedürfnisebenen in unspezifischer Form für alle Menschen. So

existieren z. B. das Bedürfnis Hunger und Durst oder das Bedürfnis nach Unterhaltung, Abenteuer und Freiheit, unabhängig von konkreten Gütern oder Werbestrategien. Erst mit der Produktion von Gütern kann sich das Bedürfnis konkretisieren; man spricht dann auch von Bedarf. Mit der Pizzaproduktion z. B. wird das allgemeine Verlangen, den Hunger zu beseitigen, in ein Pizzabedürfnis konkretisiert, oder mit der Produktion eines bestimmten Films wird das allgemeine Unterhaltungsbedürfnis zu einem speziellen Filmbedürfnis. Umgekehrt setzt die Produktion die Vermutung der Existenz bestimmter Bedürfnisse voraus. Ein Unternehmer wird dann z. B. Mountain-Bikes produzieren, wenn er erwartet, damit Bedürfnisse zu befriedigen, sei es das Bedürfnis nach Abenteuer, Naturerlebnis oder Prestige.

Die Werbung unterstützt und verstärkt diese Abhängigkeiten und informiert darüber, dass Produkte vorhanden sind und dass diese Produkte bestimmte Bedürfnisse befriedigen können, dass z. B. eine bestimmte Zigarettenmarke neben dem Bedürfnis nach Rauchen das Bedürfnis nach Freiheit und Abenteuer befriedigt. In welchem Umfang Bedürfnisse erst durch Produktion von Gütern und durch Werbestrategien geschaffen werden, kann nicht beurteilt werden.

Arbeitsaufgabe 3

Warum entstehen im Rahmen von Tauschprozessen Transaktionskosten?

Lösung

Im Rahmen von Tauschprozessen entstehen Transaktionskosten, weil Tauschprozesse von Unsicherheit gekennzeichnet sind: Für die Tauschpartner ist im Prinzip unsicher, ob sich der Tausch lohnt. Daher werden Informationen eingeholt, um die Vorteilhaftigkeit des Tauschs (der Transaktion) beurteilen zu können. Diese Kosten der Einholung von Informationen werden als Transaktionskosten bezeichnet.

Arbeitsaufgabe 4

Warum führt Arbeitsteilung zur Notwendigkeit von Leistungsanreizen und Hierarchien?

Lösung

Mit Arbeitsteilung ist hier die arbeitsteilige Verbundproduktion gemeint. Die Produktion wird, wie im Stecknadelbeispiel von *Adam Smith*, in Teilverrichtungen zerlegt. In diesem Fall muss ein Leistungsanreiz geschaffen werden, weil die Menschen nicht mehr das produzieren, was sie konsumieren, und nicht mehr das konsumieren, was sie selbst produzieren. Es muss also für den Produzenten z. B. von Stecknadelköpfen ein Anreiz geschaffen werden, diese zu produzieren. Übliche Mittel sind Leistungslöhne und Beförderungen bzw. Androhungen von Entlassungen. Neben der Schaffung von Leistungsanreizen muss in der arbeitsteiligen Verbundproduktion der Gesamtprozess der Produktion aufeinander abgestimmt werden. Dies setzt voraus, dass eine Stelle oder mehrere Stellen anderen Ebenen Anweisungen erteilen können. Damit entstehen Hierarchien, also Unterordnungen und Überordnungen. Der unmittelbare Produzent kann nicht mehr nach eigenem Gutdünken arbeiten, sondern muss Handlungsanweisungen folgen.

Arbeitsaufgabe 5

Diskutieren Sie Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung.

Lösung

Hierüber sind viele Bücher geschrieben worden, aber die wesentlichen Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen. Die **Vorteile** der Arbeitsteilung sind folgende: Die Arbeitsteilung ermöglicht den Einsatz spezialisierter Maschinen und damit die Produktion in großen Losgrößen; die Spezialisierung auf wenige Tätigkeiten erhöht die Schnelligkeit und die Geschicklichkeit, mit der diese Tätigkeiten ausgeführt werden können; und Menschen mit den unterschiedlichsten Fertigkeiten können unterschiedlich im Produktionsprozess eingesetzt werden, sodass ihre speziellen Fertigkeiten am besten genutzt werden. Die Vorteile der Arbeitsteilung liegen mithin in einer Steigerung der Effizienz der Produktion. Mit der Arbeitsteilung sind indes auch erhebliche **Nachteile** verbunden: die Arbeit wird fremdbestimmt, dies begründet die Notwendigkeit von Hierarchien und die Schaffung von Leistungsanreizen. Da nur noch Teile gefertigt werden, geht die Beziehung des Produzenten zum Arbeitsprodukt verloren, und produktive Fähigkeiten verkümmern. Hinzu kommt, dass die Notwendigkeit einer straffen Arbeitsdisziplin, die einseitige Beanspruchung der Beschäftigten und das vorgegebene Arbeitstempo in der Regel die Arbeitslust vermindern. Schließlich schafft Arbeitsteilung Abhängigkeiten der Menschen und Betriebe voneinander, die in Krisenzeiten zu Versorgungsproblemen führen können. Der wesentliche Nachteil der Arbeitsteilung ist aber die Verkümmерung der produktiven, selbst bestimmten Fähigkeiten der Menschen.

Arbeitsaufgabe 6

Was sind die zentralen Bausteine eines Wirtschaftssystems?

Lösung

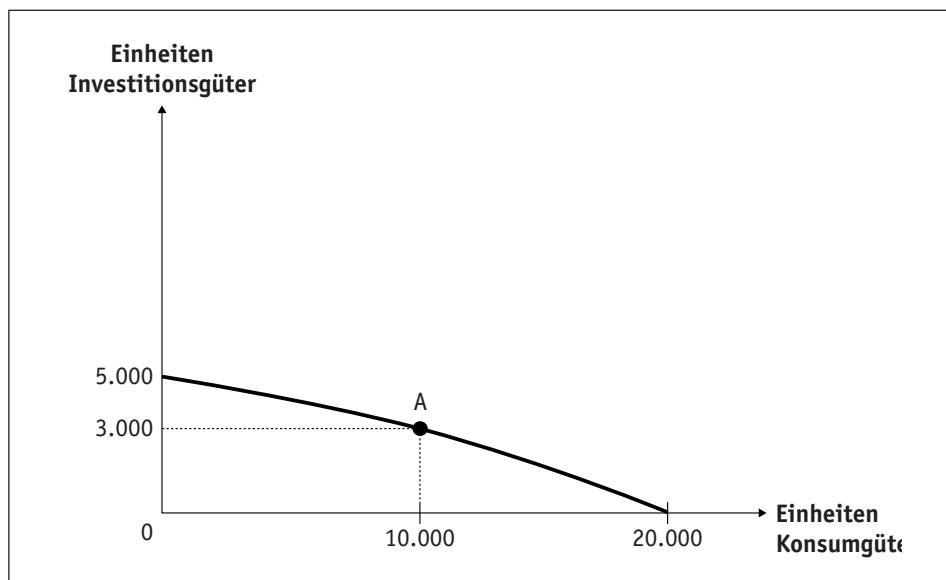
Zentrale Bausteine eines Wirtschaftssystems sind der Koordinationsmechanismus und die Eigentumsordnung für Produktionsmittel. Bezüglich des Koordinationsmechanismus unterscheidet man die zentrale Planung von Produktion, Distribution und Konsum und die dezentrale Planung von Produktion, Distribution und Konsum im Markt. Bezüglich der Eigentumsordnung unterscheidet man vor allem das Privateigentum und das Gemeineigentum. Bisweilen wird als dritter Baustein die Motivationsstruktur verwendet. Hier unterscheidet man Tradition, Eigennutz, Altruismus und Zwang. Meist wird indes auf diese Differenzierung verzichtet.

Arbeitsaufgabe 7

In einer Volkswirtschaft kann bei Einsatz sämtlicher Produktionsfaktoren eine Produktion von 5.000 Einheiten Investitionsgütern oder 20.000 Einheiten Konsumgütern erstellt werden. Stellen Sie das Wahlproblem dieser Volkswirtschaft mithilfe der volkswirtschaftlichen Transformationskurve dar.

Lösung

Hierzu ist die volkswirtschaftliche Transformationskurve zu zeichnen. Wir tragen auf der einen Achse die maximale Produktion von 5.000 Einheiten Investitionsgütern und auf der anderen Achse die maximale Produktion von 20.000 Einheiten Konsumgütern ein. Die Verbindungslinie stellt die volkswirtschaftliche Transformationskurve dar. Diese Volkswirtschaft kann bzw. muss also wählen, ob sie 5.000 Einheiten Investitionsgüter oder 20.000 Einheiten Konsumgüter oder beliebige Kombinationen auf der Transformationskurve, z.B. 3.000 Einheiten Investitionsgüter und 10.000 Einheiten Konsumgüter (Punkt A), herstellt.

**Arbeitsaufgabe 8**

Zeigen Sie anhand von Beispielen, in welchen Formen Transaktionskosten entstehen und zeigen Sie, was die Höhe der Transaktionskosten bestimmt.

Lösung

Die Beispiele sollten gleichzeitig die Bestimmungsgründe der Transaktionskosten erhellern.

Wenn man einen Bleistift kaufen will, wird man in der Regel in das nächste Schreibwarengeschäft gehen und nach allenfalls sehr kurzen Qualitätsvergleichen einen Bleistift kaufen. Die Transaktion ist wenig komplex und wenig wichtig. Wenn man ein Fahr-

rad kaufen will, wird man in der Regel Informationen über die Qualität verschiedener Fahrradmodelle einholen – durch das Lesen von Testzeitschriften, durch Fragen und durch Testen – und man wird Preise und Garantiebestimmungen vergleichen und vielleicht auch die Qualität der Werkstatt beurteilen. Diese Transaktion ist von mittlerer Komplexität und Wichtigkeit. Wenn man über die Wahl von Studienfach und Studienort entscheiden will, wird man sich sehr gründlich über die Inhalte des Studiums und des möglichen Berufs informieren, man erfragt die Arbeitsmarktchancen, die Gehaltsmöglichkeiten und die Bedingungen von Weiterbildung und schließlich holt man Informationen über Leistungen, Kosten und Reputation verschiedener Universitäten ein. Diese Transaktion ist sehr komplex und unsicher und zugleich von hoher Relevanz.

Transaktionskosten hängen ab von der Unsicherheit und Komplexität von Tauschbeziehungen und von der Bedeutung für denjenigen, der diese Tauschbeziehung eingehen will.

Arbeitsaufgabe 9

Bewerten Sie die Prinzipal-Agent-Problematik und nennen Sie Institutionen, die zu ihrer Lösung beitragen können.

Lösungen

Die Prinzipal-Agent-Problematik ist eine zentrale Problematik von Tauschbeziehungen, bei denen die Tauschpartner über einen unterschiedlichen Kenntnisstand bezüglich der Qualität des Tausches verfügen. Dies ist deswegen problematisch, weil der Auftraggeber (der Prinzipal) die Qualität der Leistungen des Auftragnehmers (des Agenten) nicht gut beurteilen und kontrollieren kann und daher Gefahr läuft, vom Agenten übervorteilt zu werden, weil dieser in der Regel opportunistisch handelt. Institutionen, die zu einer Lösung dieses Problems beitragen können, sind die Reputation des Agenten oder der Markenname des Produktes, sind Garantien und/oder Haftungen des Agenten, sind Erfolgsbeteiligungen oder auch die Stärkung der intrinsischen Motivation des Agenten durch die Formulierung und Setzung von Berufsnormen oder Berufsethiken.

Arbeitsaufgabe 10

Nennen und erläutern Sie die zentralen Fragen, die der Koordinierungsmechanismus einer Volkswirtschaft beantworten muss.

Lösung

Der Koordinierungsmechanismus einer Volkswirtschaft muss im Wesentlichen drei zentrale Fragen beantworten: Was soll produziert werden? Wie soll produziert werden? Und für wen soll produziert werden? Der Koordinierungsmechanismus bestimmt also, welche Güterarten in welchen Mengen hergestellt werden, welche Produktionsfaktoren in welcher Kombination und wo eingesetzt werden sollen, und wer was und wie viel vom Produktionsergebnis erhält.

2

Funktionsweise der Marktwirtschaft (Überblick)

Arbeitsaufgabe 1

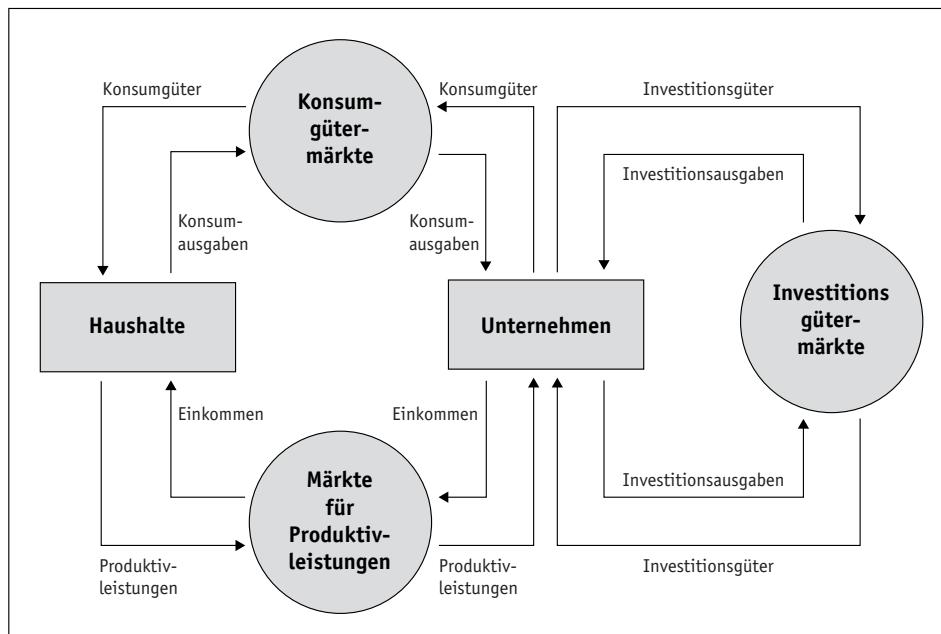
Worauf gründet sich die Vorstellung von der prinzipiellen Optimalität der kapitalistischen Marktwirtschaft?

Lösung

Ein Wirtschaftssystem braucht ein gut funktionierendes Informationssystem, das Informationen darüber liefert, was und wie produziert werden soll, und ein gut funktionierendes Sanktionssystem, das die Wirtschaftssubjekte dazu anhält, diesen Informationen zu folgen. Und weil die kapitalistische Marktwirtschaft in Form des Marktmechanismus (Preismechanismus) über ein sehr gutes Informationssystem und in Form des Privateigentums über ein sehr gutes Sanktionssystem verfügt, funktioniert die kapitalistische Marktwirtschaft optimal in dem Sinne, dass bislang effizientere Informations- und Sanktionssysteme nicht existieren.

Arbeitsaufgabe 2

In einer Volkswirtschaft gebe es nur Unternehmen und private Haushalte. Die Unternehmen produzieren Konsum- und Investitionsgüter, die Haushalte liefern Arbeitskraft und sonstige Produktivleistungen an die Unternehmen. Zeichnen Sie den entsprechenden Wirtschaftskreislauf.

Lösung

Für diesen Sachverhalt muss die einfache Kreislaufdarstellung ergänzt werden um die Lieferung und Finanzierung von Investitionsgütern in und zwischen Unternehmen. Im Unterschied zum einfachen Wirtschaftskreislauf wird jetzt der Investitionsgütermarkt, der im Angebot von und der Nachfrage nach neuem Realkapital besteht, aus den Märkten für Produktivleistungen herausgelöst und gesondert betrachtet.

Arbeitsaufgabe 3

Erläutern Sie die Vorgänge, die in einer marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaft durch eine Nachfragesteigerung nach Automobilen ausgelöst werden. Zeigen Sie an diesem Beispiel, wie in einer Marktwirtschaft über die Fragen des »Was«, »Wie« und »Für wen« der Produktion entschieden wird.

Lösung

Steigt die Nachfrage nach Automobilen, so wird im Regelfall zunächst die Produktion ausgedehnt – die Kapazitäten werden also besser ausgelastet. Je näher die Unternehmen an die Kapazitätsgrenze gelangen, umso wahrscheinlicher werden Erhöhungen des Automobilpreises. Er kann aber auch zunächst konstant bleiben, wenn sich infolge der Fixkostendegression eine Senkung der Stückkosten ergibt. Jedenfalls steigt der Gewinn der Automobilproduzenten, und dies ist Indikator für eine weitere Ausdehnung der Produktion und später auch der Produktionskapazitäten. So bestimmt die Nachfrage das »Was« der Produktion.

Mit zunehmender Produktion von Automobilen muss die Nachfrage nach Produktionsfaktoren – Arbeit, Material, Energie usw. – ausgeweitet werden. Nachfolgend steigen auch hier die Preise, allerdings je nach Knappheitsverhältnissen und technischen Produktionsbedingungen in unterschiedlicher Weise. Da die Automobilproduzenten nach minimalen Produktionskosten streben, werden sie nachfolgend die Produktionsmethoden entsprechend anpassen, z. B. Arbeit durch Maschinen und Energie ersetzen. So bestimmt die Nachfrage letztlich auch das »Wie« der Produktion.

Da die Preise der Produktionsfaktoren, also die Faktorentgelte wie Löhne und Zinsen, Einkommen darstellen und diese Einkommen Kaufkraft bedeuten, bestimmt die Nachfrage auch das »Für Wen« der Produktion.

Arbeitsaufgabe 4

Nehmen Sie Stellung zu folgender These: »Der marktwirtschaftliche Koordinierungsmechanismus sorgt dafür, dass diejenigen Güter produziert werden, die den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Es herrscht also Konsumentensouveränität.«

Lösung

Unter Konsumentensouveränität versteht man den Tatbestand, dass die Produktion und das Produktionssortiment durch die Konsumentenpräferenzen gesteuert werden. Diese für Marktwirtschaften prinzipiell richtige Vorstellung wird in obiger These indes zu ausschließlich und zu weit reichend behauptet. Einige Relativierungen und Präzisierungen sind vorzunehmen: Maßgeblich sind nicht die Präferenzen der gesamten Bevölkerung, sondern die Präferenzen der kaufkräftigen Konsumenten.

Es ist zwar nicht festzustellen, in welchem Umfang die Bedürfnisse durch Produktion und Werbung quasi erst geschaffen werden, aber dass dies wenigstens partiell der Fall ist, wird überwiegend akzeptiert.

Bei Existenz externer Effekte versagt der Steuerungsmechanismus über die Konsumentenpräferenzen ebenfalls partiell, weil die externen Effekte im Nachfragekalkül des Konsumenten keine Rolle spielen. Beispielsweise werden Autos produziert und gekauft, weil sie den Konsumentenpräferenzen entsprechen, aber die bei der Nutzung entstehende Luftverschmutzung entspricht nicht den Konsumentenpräferenzen.

Auch bei öffentlichen Gütern versagt der Steuerungsmechanismus. In diesem Fall besteht zwar die individuelle Präferenz für das öffentliche Gut, z. B. Sicherheit oder saubere Luft, aber der rational (egoistisch) handelnde Konsument ist nicht bereit, eine kaufkräftige Nachfrage zu entfalten. Er hofft, als Trittbrettfahrer (Free Rider) unentgeltlich in den Genuss solcher Güter zu kommen, denn wenn sie einmal vorhanden sind, fließen sie allen Mitgliedern der Gesellschaft zu, ob sie dafür bezahlt haben oder nicht (Nichtausschlussprinzip).

Arbeitsaufgabe 5

Nennen Sie Beispiele für das Auseinanderfallen von privaten und sozialen Kosten und Erträgen. Welche Probleme werden durch die Unterschiede zwischen privaten und sozialen Kosten und Erträgen aufgeworfen?

Lösung

Standardbeispiel für das Auseinanderfallen von privaten und sozialen Kosten und Erträgen, auch externe Effekte genannt, ist der Umweltbereich. So gibt es hier zahlreiche Beispiele dafür, dass die sozialen Kosten die privaten Kosten einer Aktivität übersteigen: Der Autofahrer z. B. bezahlt für sein Auto, aber nicht für die Verunreinigung der Luft und für das Waldsterben. Oder der Zeitungsleser bezahlt die Zeitung, aber nicht die Verunreinigung der Flüsse, die bei der Papierherstellung entsteht. Oder der Landwirt bezahlt für Düngemittel und Pestizide, aber nicht für die Zerstörung einer artenreichen Flora und Fauna oder die Belastung des Grundwassers. Auch für den umgekehrten Fall, dass die sozialen Erträge private Erträge übersteigen, bietet der Umweltbereich Beispiele: Der private Ertrag des Bergbauern ist sein Heu, der soziale Ertrag ist das Heu plus die Erhaltung der Bergwelt. Oder Ähnliches gilt für den Waldbesitzer: Der private Ertrag ist das Holz, der soziale Ertrag ist das Holz plus eine schöne Landschaft und ein gutes Klima.

Durch das Auseinanderfallen von privaten und sozialen Kosten und Erträgen versagt in diesen Bereichen der Markt als Koordinierungsmechanismus. Es wird nicht gemäß den Konsumentenpräferenzen produziert, weil die sozialen Kosten bzw. Erträge in den Wirtschaftsrechnungen der privaten Wirtschaftssubjekte keine Rolle spielen.

Arbeitsaufgabe 6

Warum muss der Staat die Produktion des öffentlichen Gutes »Grundlagenforschung« organisieren?

Lösung

Zunächst sollte thematisiert werden, warum die »Grundlagenforschung« ein öffentliches Gut ist. Die Ergebnisse der Grundlagenforschung bestehen überwiegend aus Informationen. Und das Gut Information ist, unabhängig von seinem Inhalt, durch Nicht-Rivalität im Konsum gekennzeichnet: Die Information verbraucht sich nicht im Konsum, kein Konsument ist weniger informiert, wenn die Information auch anderen Konsumenten zufließt. Darüber hinaus ist das Gut Information, wiederum unabhängig von seinem Inhalt, dadurch gekennzeichnet, dass Eigentumsrechte sehr schwierig durchgesetzt werden können, jedenfalls viel schwieriger als Eigentumsrechte an Sachen. Diese Schwierigkeit verstärkt sich mit dem Allgemeinheitsgrad von Informationen: Ein Ausschluss vom Konsum der Information etwa der »Relativitätstheorie« ist nicht möglich. Daher ist die Grundlagenforschung ein öffentliches Gut.

Anschließend sollte thematisiert werden, warum der Staat die Produktion dieses Gutes organisieren muss. Wenn Nicht-Rivalität im Konsum besteht, ist es nicht sinnvoll, Preise für dieses Gut zu verlangen, weil Ressourcen im Konsum nicht verbraucht werden. Und wenn ein Ausschluss vom Konsum der Information für Nicht-Zahler nicht möglich ist, dann ist es auch nicht möglich, Preise durchzusetzen. Es ist also weder sinnvoll noch möglich, dass der Markt die Produktion des Gutes Grundlagenforschung über-

nimmt. Da die Produktion des Gutes aber sinnvoll und erwünscht ist, muss der Staat eine kollektive Finanzierung der Produktion organisieren.

Arbeitsaufgabe 7

Warum ergibt sich in marktwirtschaftlichen Ordnungen in der Regel eine ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen?

Lösung

Die Tatbestände, die in einer Marktwirtschaft Einkommensströme begründen, sind produktive Fähigkeiten (Intelligenz, Ausdauer, Geschicklichkeit, Durchsetzungsvermögen usw.), ihre relativen Seltenheiten sowie Glück. All diese Faktoren sind ungleich verteilt. Daher werden auch die Einkommen ungleich verteilt sein. Hinzu kommt, dass Einkommensunterschiede als Leistungsanreize und Steuerungsinstrumente in einer Marktwirtschaft funktional notwendig sind. Auch eine ursprünglich gleiche Vermögensverteilung wird ungleich, einmal, weil die Sparneigung der Menschen unterschiedlich ist, sodass auch bei ursprünglich gleicher Verteilung von Einkommen und Vermögen der eine ein größeres Vermögen anhäuft als der andere. Hinzu kommt das Erbrecht in Verbindung mit unterschiedlichen Familiengrößen: Der eine erbt viel, weil er das einzige Kind ist, der andere erbt wenig, weil er aus einer kinderreichen Familie stammt.

Arbeitsaufgabe 8

Beschreiben Sie die Grundvorstellungen des klassischen Liberalismus.

Lösung

Der klassische Liberalismus postuliert das grundsätzliche Recht auf persönliche Freiheit und insbesondere die Freiheit des Bürgers gegenüber dem Staat. Auf den Bereich der Wirtschaft bezogen konkretisieren sich die Freiheitsrechte in der Produzentensouveränität, in der Konsumentensouveränität und in der Arbeitnehmersouveränität. Triebfeder menschlichen Handelns ist der Eigennutz: Jeder Mensch kennt seine Interessen selbst am besten und seine Interessen sind sein Wertmaßstab und die Antriebskraft seines Handelns. Dies Handeln aus Eigennutz wird dadurch legitimiert, dass die unsichtbare Hand des freien Wettbewerbs die Wirtschaftspläne der Wirtschaftssubjekte koordiniert und ein gesellschaftliches Gesamtwohl herbeiführt. Das Privateigentum bietet einen Freiheitsspielraum und gilt als effizientes Sanktionssystem. Dem Staat verbleiben die Aufgaben, die innere und äußere Sicherheit zu gewährleisten, für das Verkehrswesen, die Bildung und die Gesundheit zu sorgen und den Einzelnen, der in Not geraten ist und sich nicht selbst helfen kann, zu unterstützen.

Arbeitsaufgabe 9

Welche Aussagen enthält das Grundgesetz über die Ausgestaltung des Wirtschaftssystems?

Lösung

Das Grundgesetz enthält eine Reihe zentraler Vorschriften zur Gestaltung unserer Wirtschaftsordnung. Art. 14 und Art. 15 GG begründen den Vorrang des Privateigentums an Produktionsmitteln. Ausgehend von diesem Vorrang wird eine Sozialbindung des Eigentums in Art. 14, Abs. 2 und Art. 20, Abs. 1 kodifiziert: »Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.« Allerdings ist eine Vergesellschaftung der Produktionsmittel mit unserem Grundgesetz vereinbar, wie Art. 14, Abs. 3 und Art. 15 zeigen. Eine solche Vergesellschaftung ist aber nur zum Wohle der Allgemeinheit – aufgrund eines Gesetzes – zulässig.

Eindeutig ist hingegen eine zentrale Lenkung des Wirtschaftsprozesses ausgeschlossen. Die Vielzahl der im Grundgesetz garantierten Freiheitsrechte, die häufig wirtschaftliche Konsequenzen haben, begründet den Koordinierungsmechanismus des Marktes. Zu nennen sind die Freiheit der Meinungsäußerung (Art. 5), die Versammlungsfreiheit (Art. 8), die Vereinigungsfreiheit (Art. 9), die Freizügigkeit (Art. 11) und die freie Wahl des Berufes und des Arbeitsplatzes (Art. 12).

Arbeitsaufgabe 10

Warum ist bei staatlicher Wirtschaftspolitik grundsätzlich ein Staatsversagen in Rechnung zu stellen?

Lösung

Staatliche Wirtschaftspolitik, meist eingeführt, um ein Marktversagen zu korrigieren, kann seinerseits zu einer Fehlallokation der Ressourcen führen. Die Gründe sind im Wesentlichen das Informationsproblem, das Interessenproblem und das Problem der Ineffizienz bürokratischen Handelns.

Der Staat muss sich über Umfang und Art des Marktversagens informieren, muss über Maßnahmen entscheiden und ihre Durchführung kontrollieren. All dies verursacht erhebliche Such-, Entscheidungs- und Kontrollkosten, die eine vollkommene Informiertheit ausschließen. Häufig sind die zu regulierenden Tatbestände auch so komplex und langfristig, dass eine zentrale vollkommene Information gar nicht denkbar ist, z. B. im Bereich der Forschungs- und Bildungspolitik oder der Rundfunkaufsicht.

Der Staat ist keine Entscheidungseinheit, sondern staatliches Handeln ist immer das Handeln von Individuen, die als Politiker und Bürokraten, als Beamte und Angestellte in der Regel ihre eigenen Ziele verfolgen und ihren eigenen Nutzen mehren wollen, und nicht danach streben, das Allgemeinwohl zu fördern.

Und schließlich muss in Rechnung gestellt werden, dass staatliche Einrichtungen meist weniger effizient arbeiten als private Einrichtungen, weil sie nicht im Wettbewerb stehen, und/oder weil das Motivationssystem ohne Privateigentum und Insolvenzrecht unvollkommen ist.